

# Angehörigenhilfe Demenz für Hamburg

Curriculum der Grundschulung für Ehrenamtliche in der Betreuung von Menschen mit Demenz, Stand: März 2019

Inhalt	Ziel	USTD
<b>Einführung</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Begrüßung</li><li>- Vorstellung der TN, Klärung der Erwartungen</li><li>- Übersicht Seminarinhalte und Ziele</li><li>- Organisationsstruktur der AHDH und deren Mitglieder</li></ul>	Kenntnis der AHDH, der Inhalte und des Ablaufs der Schulung; Kennenlernen der Teilnehmenden und Bildung als Lerngruppe	2
<b>Krankheitsbild Demenz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Diagnose, Symptome, Formen, Verlauf, Handlungslogik</li><li>- Behandlung Medikamente</li></ul>	Kenntnis des Krankheitsbildes Demenz und verschiedener Ausprägungen	3
<b>Erlebnis- und Gefühlswelt demenzkranker Menschen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- wie Menschen mit Demenz ihre Umwelt wahrnehmen und abbilden</li></ul>	Verständnis von Sinneswahrnehmung, Erleben / Verhaltensänderungen und deren Hintergründe unter den Bedingungen der Demenz	3
<b>Begleitung pflegebedürftiger Personen ohne eine Demenz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Physische und psychische Veränderungen im Alter</li><li>- Auswirkungen von Einsamkeit und Möglichkeiten des Zugangs</li><li>- Kommunikation und Gesprächsführung</li></ul>	Kenntnis über körperliche und psychische Veränderungen im Alter Kenntnis der Erfahrung und Auswirkung von Rückzug und Einsamkeit; Aspekte der Kommunikation mit älteren Menschen	2

Inhalt	Ziel	USTD
<p><b>Die Situation der Angehörigen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Belastungen pflegender Angehöriger</li> <li>- Erwartungs- und Bedürfnislage</li> <li>- Entlastungsmöglichkeiten</li> <li>- Standortbezogene Entlastungsangebote (Tagestreff/Tagespflege/ Niedrigschwellige Angebote)</li> </ul>	<p>Kenntnis der Lebenssituation und typischen Belastungen pflegender Angehöriger; Überblick über Möglichkeiten der Entlastungen und Anlaufstellen für Angehörige</p>	3
<p><b>Hintergründe und Gestaltung der Begegnung mit Menschen mit Demenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Türöffner</li> <li>- Kommunikation</li> <li>- Akzeptieren/Zulassen</li> <li>- Validierende Grundhaltung</li> <li>- Biografiearbeit</li> <li>- Herausforderndem Verhalten begegnen</li> </ul>	<p>Kenntnis von Faktoren, die die Begegnung, den Kontakt mit Menschen mit Demenz beeinflussen; Praxistipps der Kontaktaufnahme und Reflexion von Handlungsstrategien</p>	4
<p><b>Aktivierungsmöglichkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Angebote machen</li> <li>- Individuelle Konzepte, z.B. Kitwood, Böhm, Mäeutik...</li> <li>- zu Bewegung anregen</li> <li>- Freude/Spaß vermitteln</li> <li>- Musik</li> <li>- Kulturelles erleben</li> <li>- Naturerlebnisse...</li> </ul>	<p>Kenntnis von Methoden und Praxisbeispielen der Anregung und Aktivierung von Menschen mit Demenz in Einzel- und Gruppen-situationen, Einsatz von diversen Materialien sowie Musik und Singen in der Betreuung.</p>	2
<p><b>Atmosphärische und praktische Gestaltung der Einzel- und Gruppenbetreuung (Milieuanpassung)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Raum-, Tisch und Lichtgestaltung</li> <li>- Bedeutung und Einsatz von Licht, Duft, Geräusch, Temperatur...</li> </ul>	<p>Kenntnis der Bedeutung gezielter und konzentrierter sinnlicher Stimulierung Faktoren der Milieubildung</p>	2

Inhalt	Ziel	USTD
<b>Die Situation als Begleiter</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Umgang mit Konflikten</li> <li>- Nähe und Distanz</li> <li>- Gefahren des Beziehungsdreieckes (Betroffener/Angehöriger/ Begleiter)</li> <li>- Eigene Bedürfnisse</li> <li>- Die Rolle der Helfer/In</li> <li>- Versicherungsschutz im Ehrenamt: Unfall- und Haftpflichtversicherung</li> </ul>	Kenntnis der eigenen Rolle, Aufgaben und Grenzen in der ehrenamtlichen Betreuung von Menschen mit Demenz Umgang mit Nähe und Distanz, Strategien der Abgrenzung	4
<b>Gesetzliche Grundlagen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorsorge-Vollmacht, Betreuungsrecht, Freiheitsbeschränkung</li> <li>- Leistungen der Pflegeversicherung</li> </ul>	Kenntnis des rechtlichen Handlungsrahmen bei Demenz Kenntnis von Leistungsansprüchen und deren Geltungsmachung	3
<b>Abgrenzung zum pflegerischen Handeln</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundkenntnisse zur Hilfe beim Toilettengang, bei der Nahrungsaufnahme</li> <li>- Hygienische Aspekte im Alltag</li> <li>- Transfer</li> </ul>	Kenntnis der Möglichkeiten und Grenzen pflegerischer Handlungen und praktischer Techniken im Rahmen der Betreuung von Menschen mD	3
<b>Helfende Methoden</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Validation (Feil)/ Integrative Validation (Richards)</li> <li>- Basale Stimulation</li> <li>- Kinästhetik</li> </ul>	Grundlegende Kenntnis und Einordnung zentraler Methoden der Kommunikation und Beziehungsgestaltung mit Menschen mit Demenz	3
<b>Erste Hilfe (separater Tageskurs), 9 UE</b>	Kenntnisse von Notfallmaßnahmen, Lagerungstechniken und Verhaltensweisen am Unfallort	9
<b>Seminarabschluss und Auswertung</b>	Möglichkeiten der Feedbackgabe, Anregung von Fortbildungswünschen etc.	1